

## Alfred Horstmann

\* 25. Juli 1879 in Frankfurt am Main; † 17. Mai 1947 in Oranienburg



Gästebücher Schloss Neubeuern Band IV

### **Aufenthalt Schloss Neubeuern:** Oktober 1905 (Hinterhör)

**Alfred Horstmann** war ein deutscher Diplomat.

Nach dem Schulbesuch studierte der aus einer jüdischen Familie stammende **Horstmann** Rechtswissenschaften und trat nach dem Ersten Juristischen Staatsexamen 1904 in den Justizdienst des Königreichs Preußen. Im Rahmen seines Vorbereitungsdienstes wurde er 1906 der Botschaft in Frankreich zugeteilt.

1909 trat er schließlich in den Diplomatischen Dienst und fand zunächst Verwendung an der Botschaft in den USA, wo er 1910 zum Legationssekretär befördert wurde. Im Anschluss war er von 1912 bis 1914 Geschäftsträger der Gesandtschaft in Portugal. Während des Ersten Weltkrieges war er zwischen 1916 und 1918 zunächst Mitarbeiter des Generalgouverneurs von Brüssel und ab 1917 als Legationsrat der Militärverwaltung in Rumänien.

1919 kehrte er nach Deutschland zurück und heiratete die aus Kerzendorf stammende Tochter des Bankiers **Paul von Schwabach**, Leonie „Lally“ von Schwabach (1898–1954). Danach war er bis 1920 Legationsrat in der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes tätig. Nach einer Tätigkeit an der Gesandtschaft in Norwegen kehrte er 1921 als Legationsrat ins Auswärtige Amt zurück und wurde 1922 zum Vortragenden Legationsrat und dann 1926 zum Ministerialdirigenten befördert.

1928 erfolgte seine Akkreditierung als Gesandter Erster Klasse in Belgien, wo er Nachfolger von **Friedrich von Keller** wurde. Im Rahmen eines Revirements wurde er als Nachfolger von **Eduard Heinrich Wagenmann** dann 1931 Gesandter Erster Klasse in Portugal, während **Hugo Graf von Lerchenfeld** Gesandter in Belgien wurde.

Nach der Machtergreifung wurde er 1933 in den Ruhestand versetzt. Im Anschluss war er Privatier und Kunstsammler und wurde 1946 vom sowjetischen NKWD wegen „Herausgeberschaft einer den Nationalsozialismus propagierenden Zeitung“ verhaftet und verstarb im Jahr darauf im sowjetischen Internierungslager der Roten Armee im Speziallager Nr. 7 Sachsenhausen Oranienburg.

Erst 1995 erfolgte postum seine Rehabilitierung durch die Militärhauptstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation.

### Literatur

- Maria Keipert (Red.): *Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871–1945*. Herausgegeben vom Auswärtigen Amt, Historischer Dienst. Band 2: Gerhard Keiper, Martin Kröger: G–K. Schöningh, Paderborn u. a. 2005, ISBN 3-506-71841-X.

### Einzelnachweise

1. Rolf Peter Tschapek: *Bausteine eines zukünftigen deutschen Mittelafrika*. Dissertation. Universität Düsseldorf 1998. Steiner, Stuttgart 2000, ISBN 3-515-07592-5, S. 449. (Google books)
2. Lali Horstmann (Munzinger-Archiv)

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred\\_Horstmann](http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Horstmann)



**Lally Horstmann**, geb. **von Schwabach**, die Verfasserin dieses Erinnerungsbuches, wuchs im weltläufigen, hochkultivierten Milieu der assimilierten jüdischen Finanzbourgeoisie auf. Sie genoß eine sorgfältige Erziehung auf christlicher Grundlage. Später führte sie in Berlin ein großes Haus an der Seite ihres Gatten, des Gesandten und Kunstsammlers **Alfred Horstmann**. Als Halbjüdin erlebte sie die Repressalien der Nationalsozialisten. Den Krieg überstand sie unter schwierigen Umständen, um dann den Schikanen der russischen Besatzer ausgesetzt zu sein. Ihr Mann wurde durch den NKWD verschleppt und kam ums Leben. Sie selbst floh ins Exil und fand Anfang der fünfziger Jahre unter mysteriösen Umständen in Brasilien den Tod.